

Currenda.

Venerabili Clero dioecetano, Salutem in Domino!

Nro 321. E relationibus perjodicia de mutatione religionis quolibet Quartali Nobis anteponi solitis, comperimus, quod Curatores animarum A catholicis sine obtenta praevia facultate eodem ab haeresi absolvendi, in sinum Ecclesiae catholicae recipiant.

Ad praevocendam hanc divergentiam a vigentibus hactenus constitutionibus canonicis, vi quarum casus ejusmodi, inter Sedi Apostolicae reservatos spectant, universos Curatores animarum Dioecesis Nostrae obligamus, ut in futurum antequam ab A catholicis in Ecclesiam catholicam reverti cupientibus, professionem fidei excipiant, a casu ad casum (excepto instanti periculo mortis) facultatem specialem eosdem ab haeresi absolvendi, a Nobis expellant.

Premissae die 15. Februarii 1843,

Nro 373. Ratione obmotae questionis: cuinam jus competat, sic dicta decreta provisoria, quibus beneficia ecclesiastica in possessione jurium suorum interimialiter i. e. tam diu, donec contrarias praetensiones suas via juris ordinaria evicerit, conservantur, a respectivis C. R. judiciis petendi, emanavit ab Excelso Gubernio sub 24 Januarii 1843 Nro 81273, altum Decretum tenoris sequentis:

»Aus Anlaß eines speziellen Falles ist hierorts die Frage erhoben worden, ob es nicht angemessen wäre, daß auch bei Provisorien der einzelnen Pfarren und Pfründen die Vertretung des k. Fiskus eintrete.

Es muß bemerkt werden, daß durch jede Auserbesetzung auch das Recht selbst betroffen werde, weil durch die Unterlassung der Besitzausübung in einer gewissen Zeit das Recht selbst erlischt, daß es daher außer Zweifel sei, daß die Aufrechterhaltung des Besizes als eine Grundbedingung der Fort Existenz eines Rechtes selbst angesehen werden müsse. Da nun das k. Fiskalamt nach seiner Instruktion vom 11ten März 1801 §. 11. angewiesen ist, die säclichen Rechte aller im Lande bestehenden Pfarren und Benefizien somit die, die Substanz der geistlichen Pfründe betreffenden Rechte zu vertreten, so ist dasselbe allerdings auch berufen, alle gesetzlichen Mittel zur Handhabung des Besizes von päpstlichen Benefiziaten zu ergreifen, weil diese dazu dienen, das der Pfründe zustehende Recht selbst vor Erlöschung zu bewahren, daher es demselben auch zusteht, die Festsetzung eines provisorischen faktischen Zustandes in Fällen des gestörten Besizes der Pfründen bei Gericht anzufuchen. Zu diesem Ende müssen aber dem k. Fiskalamt als gesetzlichen Vertreter der päpstlichen Rechte auch alle den gestörten Besitzstand normirenden Entscheidungen von nem sie immer veranlaßt worden sein mögen, zugestellt werden, um nach Verschiedenheit der Anstände entweder die Entscheidung des höheren Richters einzuleiten, oder aber auch den ordentlichen Rechtsweg zur Geltendmachung des gefährdeten Rechtes so schnell als möglich zu betreten, da ohne dieses Verfahren die der fiskalämthlichen Vertretung zugewiesenen Rechte der Benefizien der augenscheinlichen Gefahr Preis gegeben wären. Wenn es jedoch nach dem Gesagten undzweifelt ist, daß in der Regel das Fiskalamt ausschließlich bei Besitzstreitigkeiten der Pfarren und Pfründen einzuschreiten habe, so muß jedoch in Bezug auf die Kompetenz zum Ansuchen eines Provisoriums der Fall, wo mittelich Befehl am Verzuge ist, ausgenommen werden, da in einem solchen dringenden Falle die Anzeige über Störung des Besizes und die Bitte um Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung des Besitzstandes auch von Seite des Pfründners oder dessen Repräsentanten gültig geschehen kann. Zu einem solchen Einschreiten ist der Vortragsreferent nicht nur durch die Gefahr sondern auch kraft seiner Stellung als Bruchmeister der Pfründe (§. 515 allg. b. V.) angewiesen. In diesem Geiste und zur Erreichung der genannten Zwecke werden unter Einem sämmtliche in Galizien und in der Bukowina befindlichen Pfarren, Lokalkapläne und Vortragsreferent mittelst der Konfessionen angewiesen, daß sie sich in der Regel stets in allen Besitzstreitigkeiten der geistlichen Pfründen, wo es sich um die Festsetzung einer einstweiligen Besitzverfügung handelt, an das k. Fiskalamt in Lemberg oder an die substituirteten Fiskalämter in Stanislawow, Tarnow und Czernowitz je nachdem über einen solchen Besitz das eine oder das andere Landrecht nach der Lage seiner Jurisdiktion zu entscheiden hat, wegen Ueberreichung der Besitzklage zu wenden haben, es wäre denn, daß die Gefahr am Verzuge ihr unmittelbares Einschreiten bei Gericht wegen Ermittlung eines Provisoriums nöthig machte. Zugleich wird das k. l. Appellations-Gericht ersucht, die ihm unterstehenden k. l. Landrechte anzuweisen, daß in allen Besitzstreitigkeiten der Geistlichen Pfründen, wo es sich um die Feststellung einer mittelweiligen Besitzverfügung handelt, das dicsfällige Provisorial Erkenntnis stets und jederzeit, es möge von nem immer angeführt worden sein, dem k. Fiskalamt als dem einzigen kompetenten Vertreter der geistlichen Pfründen zur weiteren Veranlassung zugustellen sei."

Quod ad notitiam Venerabilis Cleri dioecetani praesentibus deducitur.

Premissae die 8. Martji 1843.

Nro 368. Altum Excelsi C. R. Gubernii Decretum ddo 6. Februarji 1845 Nro 4240, in fundamento Supraemae C. R. Cancellariae Aulicae Resolutionis ddo 22. Decembris 1842. Nro 39126, Univerao Clero Dioecesano in notitiam perducitur.

»Laut Gubernial Verordnung vom 24ten October 1841 Zahl 65572 ist in Folge Hofkanzleidekrets vom 12ten August 1841. Zahl 14305 angeordnet worden, daß die von der Bivil-Geistlichkeit mit Kindern der nach zweiter Art verheuratheten Soldaten vorgekommenen Taufen in die militairgeistlichen Protokolle nicht eingetragen werden sollen, und daß demnach die Einsegnung der dießfälligen zivilgeistlichen Matrifel-Contracte an die Militairgeistlichkeit nicht mehr Statt zu finden habe. — Nachdem jedoch gegen die Eintragung von den der Bivil-Geistlichkeit zusehendem 1. Beerdigungen der Kinder und Weiber, der nach der zweiten Art verheuratheten Soldaten in die militairgeistlichen Protokolle ganz die nämlichen Gründe eintreten, welche die Entbehrlichkeit dieser Eintragung der obigen Kaufakte veranlaßten, so ist laut Hofkanzleidekrets vom 22ten December 1842 Zahl 59126 ebenfalls im Einverständnisse mit den k. k. Hofkriegsrathe die Anwendung des obenbezogenen Hofkanzleidekrets auch auf die Beerdigungen der Kinder und der Weiber der nach zweiter Art verheuratheter Soldaten auszudehnen, angeordnet worden. Hieron wird das Konsistorium zur weiteren Bestätigung des unterstehenden Klerus und zur eigenen Wissenschaft mit dem Besage in die Kenntniß gesetzt, daß in dem Falle, wenn die nach der zweiten Art eingegangene Ehe eines Soldaten, in eine Ehe nach der ersten Art umgewandelt werden sollte, die in dem Hofkriegsräthlichen Dekrethe vom 18ten September 1841. N. Zahl 3666, bezüglich der Kaufakte enthaltenen Bestimmungen auch auf die Beerdigungen anwendbar seien.“

Premislae die 16 Martji 1845.

Nro 492. In fundamento alti Decreti Gubernialis ddo 11 Martji 1845. Nro 15537, publicamus Venerabili Clero Dioecesano infrasequens Circulare C. R. Administrationis proventuum Cameralium ddo 5 Februarji 1845. Nro 3449:

»Die hohe k. k. allgemeine Hofkammer hat mit dem Dekrete vom 1ten Jänner 1843 Zahl 44414 — 4015 beducet:

Wenn die Bauherstellungen bei Kirchen, Pfarrhöfen und Schulen aus den Finanzen oder aus Fondon zu bestreiten sind, welche aus den Finanzen dotirt werden, so sind die dießfälligen Vizitations- und Affords-Protokolle, wenn sie die Stelle von Urkunden vertreten, also keine eigene Verträge auf der Grundlage solcher Protokolle ausgefertigt werden, in dem Sinne der §§. 75. 84. und 91. des Stempel- und Targesezes stämpelfrei rüchichtlich des Exemplars, wosü die Stämpelgebühr aus den Finanzen, oder aus dem dotirten Fonde zu bestreiten wäre. Dagegen hat die Stämpelpflicht rüchichtlich des stämpelpflichtigen Mitcontrahenten in dem Sinne des §. 91. des Stempel- und Targesezes einzutreten. — Wenn dagegen in dem Falle, daß die Baukosten bei derlei Pfarr-Schul- und Kirchenbauten aus den Finanzen oder einem dotirten Fonde zu bestreiten werden, die dießfälligen Vizitations- und Affords-Protokolle nicht die Stelle einer Urkunde vertreten, sondern auf der Grundlage solcher Protokolle eigene Verträge ausgefertigt werden, so sind die Protokolle an und für sich, da es sich unter dieser Voraussetzung in dem Protokolle selbst nicht um eine Privatsache, oder um privatrechtliche Ansprüche handelt, worüber vielmehr, der Voraussetzung gemäß, eine eigene Urkunde ausgefertigt wird, in dem Sinne des §. 75. des Stempel- und Targesezes dem Stämpel nicht unterworfen. Die eigens ausgefertigten Vertragsurkunden dagegen sind, wie es oben rüchichtlich der die Stelle von Urkunden vertretenden Protokolle bemerkt wurde, in dem Sinne des §. 91. des Stempel- und Targesezes zu behandeln. Wenn ferner die Pfarr-Kirchen- oder Schulbauten aus einem öffentlichen, nicht aus den Finanzen dotirten Fonde zu bestreiten sind, so sind diese Vizitations- oder Affords-Protokolle, in soferne sie nicht die Stelle von Urkunden vertreten, weil eigene Verträge auf der Grundlage dieser Protokolle ausgefertigt werden, im Sinne des §. 75. des Stempel- und Targesezes, und aus den schon oben angeführten Gründen stämpelfrei. Die über solche Protokolle ausgefertigten Verträge aber, so wie auch die Protokolle, welche, wenn keine eigene Verträge ausgefertigt werden, die Stelle dieser letzteren vertreten, sind in dem Sinne des §. 84. des Stempel- und Targesezes in allen Exemplaren stämpelpflichtig. Wenn endlich die Pfarr-Schul- oder Kirchenbauten von Privaten, Kommunen oder Korporationen zu bestreiten sind, die der Stämpelpflicht unterliegen, so sind derlei Vizitations-Protokolle, wenn sie nicht die Stelle von Urkunden vertreten, und also eigene Vertragsurkunden auf der Grundlage solcher Protokolle ausgefertigt werden, dem fixen Stämpel (§. 75. des Stempel- und Targesezes) unterworfen; da jede derlei öffentliche Vizitation ein ämtliche Akte ist, und somit derlei Protokolle als ämtliche Akte in einer Privatsache erscheinen. Die ausgefertigten Urkunden aber, oder wenn keine ausgefertigt werden, die diese letzteren vertretenden Vizitations- oder Affords-Protokolle unterliegen nach §. 75. des Stempel- und Targesezes dem Urkundensämpel in allen Exemplaren. — In den Fällen, wo die Kirchen-Pfarr- oder Schulbauten den Finanzen, oder öffentlichen dotirten oder auch nicht dotirten Fondon zur Last gehen, kann bei den die Stelle von Urkunden vertretenden Protokollen, wie rüchichtlich der administrativen Vizitations-Protokolle schon mehrmals bemerkt wurde, provisorisch die Nachstimpfung Statt haben, unter jenen Vorständen, die dießfalls vor dem neuen Stämpel- und Targeseze bestanden haben. Sollte zu den in der Frage stehenden Bauten theils stämpelfreie, theils stämpelpflichtige Fonde, oder Partbeien rüchichtlich der Bauauslagen zu konfliktieren haben, so ist sich bezüglich auf den Stämpel in dem Sinne des §. 91. des Stempel- und Targesezes so zu benehmen als ob ausschließlich stämpelpflichtige Fonde oder Partbeien die Bauauslagen zu tragen hätten. — Bezüglich auf die Vizitations- oder Affords-Protokolle bei Straßen- und Wasserbauten treten dieselben Bestimmungen ein, welche oben rüchichtlich der Pfarr-Kirchen und Schulbauten angeführt wurden. — Dieß zur Wissenschaft und Nachachtung.“

Premislae die 31. Martji 1845.

Nro 201. Schol. Die hohe Landesstelle hat unterm 4ten April 1843. Zahl 20087, in Bezug auf die Verpflichtung der Lehrlinge bei freien und privilegierten Gewerben zum Besuch der Christenlehre und des Wiederholungs - Unterrichts nachstehendes zu eröffnen geruht:

» Mit dem hohen Studien Hofkommission Dekrete vom 4ten März l. J. Zahl 503, wurde Folgendes bedeutet: Die Studienhof - Kommission findet rücksichtlich jener jungen Leute vom Anfange des 15ten bis zum 15ten Jahre, welche bei freien und privilegierten Gewerben oder Beschäftigungen als Lehrlinge oder Arbeiter angemeldet werden, in Bezug auf den Besuch der Christenlehre und der Wiederholungsschule keine spezielle Massregeln festzusetzen, sondern es auch für dieselben bei der allgemeinen Verpflichtung hiezu zu belassen. Bei diesem Anlasse wird jedoch das Gubernium angewiesen, insbesondere in Bezug auf die in Frage stehenden jungen Leute, welche sich der diesfälligen Verpflichtung entziehen, den Unterbehörden die genau Befolgung der, wegen des Wiederholungsschul - und Christenlehrebesuchs bestehenden Vorschriften und vorzüglich den Seelforgeru und dem Schulpersonale die Kontrolierung und Handhabung der den Ältern, Vermündern und Lehrern oder Gewerbinhabern in der gedachten Beziehung obliegenden Verpflichtungen nachträglich einzuschärfen. Von dieser hohen Entscheidung werden die Seelforger zur genauen Darnachachtung in Kenntniß gesetzt.

Przemysl am 1ten Mai 1843.

Nro 679. Excelsum Gubernium sub 21. Aprilis e. c. Nro 10728. sequentia decernere dignatum est:

» Im Nachhange zu der hierortigen Verordnung vom 24ten Jänner d. J. Zahl 81257, betreffend das Einschreiten bei Pfarr - Provisorien der geistlichen Pfarr - Benefizien mit dem Konsistorium bedeutet, man sinde es zur Vermeidung von möglichen Ungenauigkeiten, und das an jedem Orte, wo ein Landrecht seinen Sitz hat, auch und zwar in Lemberg die Kammer - Prokuratur, in Czerniowitz, Stanislaw und Tarnow aber ein substituirtes Fiscal - Adjunkt sich befindet, von der Festimmung, daß der Benefiziat (Pfarrer, Dekan, Kaplan, Pfarrverweser) sich in den wenigen besonders dringenden Fällen, wo Gefahr am Verzug haftet, mit einem unmittelbaren Einschreiten an das betreffende Gericht wegen Erwirkung eines Provisoriums zu verwenden berechtigt sein soll, abkommen zu lassen, und man verordnet, daß der Benefiziat sich in keinem Falle in Provisorial - Angelegenheiten unmittelbar an das Gericht zu wenden habe, da er hinzu inkompetent ist, sonder daß er in jedem Falle einer Befristung sich unter genauer Darstellung des Factums und Heirbringung seiner Behelfe an den f. Fiscal, als gesetzlichen Vertreter der Pfarrbenefizien bei Gericht, und zwar in Lemberg an die f. Kammer - Prokuratur in Czerniowitz, Stanislaw, und Tarnow an das dortige substituirtes Fiscalamt, je nachdem das eine oder das andere Landrecht nach der Lage seiner Jurisdiction zu entscheiden hat, unzerzüglich zu verwenden habe, von welchem in jedem Falle einer solchen Verwendung unverzüglich und ohne einer durchaus unzulässigen Zögerung das weitere Erforderliche zu beanlassen sein wird.

Das Konsistorium hat hiernach unzerzüglich sämtliche Benefizien seiner Diözese anzuweisen."

Quae alta decisio Clero Dioecetano praesentibus tanquam appendix ad hujas Circulare ddo 8. Martij 1843. Nro 375. notificatur.

Premissae die 8. Maji 1843.

Nro 731. Aegre Nos id afficit, aliquos interdum praticari casus, ubi praesentati ad Beneficium pro quo concurebant, ante obtentam institutionem canonicam, sub variis exquisitis rationibus, praesentationi renuntiant; unde fit, quod reoccupatio talis Beneficii, cum detrimento fandi religionis, et fandi instructi, protrahi debet. Quare, singulos e Clero Nostro dioecetano paterne obligamus, quatenus pro aliquo vacante Beneficio concursuri, praevid omni meliori modo pervolvant commoda atque incommoda huic Beneficio inhaerentia, et tunc primum ponderatis omnibus emolumentis atque incommodis, sese ad competentiam certa ratione determinent, vel juxta prudentis animi consilium, ab omni concursu absteineant.

Premissae die 19. Maji 1843.

Nro 821. Alto Aulicae Cancellariae Decreto ddo 28 Aprilis 1843 Nro 13426 per Excelsum C. R. Gubernium sub die 15. Maji 1843. Nro 30056. communicato collectio elemosynae pro incolis deflagrati Oppidi Illadrau in Bohemia siti magnam dampnum exinde passis, per Clerum Dioecesanum pro viribus promovenda commendatur.

Premissae die 29. Maji 1843.

Nro 956. Alto Aulicae Cancellariae Decreto ddo 1. Junij 1843 Nro ¹⁶⁸²⁷/₁₃₂₀ medio Excelsi Gubernii sub die 17. Junij 1843. Nro 37522 Consistorio huic publicato, pro incolis deflagrati

Oppidi Kapuvar i Hungaria Comitatu Oedenburgensi siti, collectio elemosynae gratiosissime est concessa, ad quam instituendam Clerus dioecesanus hisce provocatur,

Premissae die 30 Junii 1843.

Nro. 1018. Ecclesia Caonventualis in Sokal, Circuli Zolkievensis, cum aedificiis oeconomicis et maxima Conventus parte die 26. Maji a. c. flammis est absumpta. In sequellam igitur aliae Resolutionis Serenissimi Archiducis Gubernatoris Nostri ddo 26. Junij 1843 Nro 36688. provocamus Clerum Dioeceseos Nostrae, ut pro posse sublevandae dicti Conventus inopiae et ipse succurrat fidelesque suos excitet ad elemosynam contribuendam collectas nefors quotas Consistorio huic submittendo.

Premissae die 11. Julii 1843.

Nro 1033. Ex occasione strictae revisionis Actorum Consistorialium per delegatum ex parte C. R. districtualis Administrationis reddituum Cameralium Jaroslaviensis Officiale nuperrime assumptae, commendatur Clero curato, quatenus exhibendo huic Consistorio qualiacunque petita, sese Patentali tymbro ddo 27 Januarji 1840, emanatisque serius, et per hoc Constistorium publicatis instructionibus, stricte conformet, nisi fundatas in lege poenaltates incurrere voluerit. —

Singula proinde petita personalia, nisi curam animarum vel disciplinam ecclesiasticam in sensu stricto respiciant, sive ad Consistorium, sive ad Ordinariatuum directa, in tymbro charta 10 xr exhibeantur oportet, Allegata vero ejusmodi petitis adnexa, nisi juxta Patentale majori indigeant tymbro, vel ad Cathogoriam a tymbro absolute liberorum pertineant, tymbro 6 xr. sint provisa.

Tymbro vero 30 xr. indigent petite:

- a). ratione dispensationum in Matrimonialibus;
- b). ratione admissionis ad subeundum examen concursuale, vel ratione dispensationis ab eodem subeundo;
- c). retrusus vel remonstraciones adversus emanatas sententias Altius directae;
- d). insinuationes pro vacantibus beneficiis, Capellanis localibus, vel quibuscunque aliis numeribus. — Praescripta Tabella vero, tali insinuationi adjungi solita, qua simplex Allegatum tymbro 6 xr. sit provisum.
- e). Allegari ejusmodi insinuationibus solita Absolutoria super absolutis studiis Gymnasialibus, Philosophicis et Theologicis, quae sibi tempestive procurare Candidati solerter curent. Specialia vero testimonia scholastica nisi tymbro 6xr exigunt.
- f). Testimonia porro super Applicatione et moralitate per Decanos, Inspectores Scholarum districtuales, Domina vel Communitates exarata.
- g). Praesentationum Instrumenta ad vacantia beneficia.

Quia abhinc nisi petita tymbro debite provisa, allegatisque rite tymbro instructa, suscipientur, ideo quilibet sibi ipsi adscribet, si petitorum debito tymbro carentium, vel Allegatis non tymbro, vel non debite tymbro provisorum, vel nullus fieret usus, vel praeveritatores juxta instructionem competenti loco indicarentur hoc fine, ut statutis plectantur poenis.

FRANC. XAV. EPPUS.

Ex Consistorio Eppali rit. lat.
Premissae die 13. Julii 1843.

Adalbertus Dzinnia.
Cancellarius.